

40

**Kompetenzübergreifende
Beispiele**

Musters

Deutsch

Bildungsstandards 4

Vorwort

Bildungsstandards sind ein Teilsystem der Steuerung von Bildungsprozessen, die in letzter Zeit in der Bildungspolitik an Bedeutung gewonnen haben.

Anlässlich verschiedener Bildungsstudien, z.B. PISA-Studie, die gezeigt haben, dass das allgemeinbildende Bildungssystem international eine eher mittelmäßige Stellung einnimmt, wurden seitens des Unterrichtsministeriums bundesweit einheitliche Bildungsstandards entwickelt und verbindlich gemacht.

Das Erreichen von Standards kann in verschiedenen Formen, mit verschiedenen Instrumenten und zu verschiedenen Zwecken erhoben werden.

Wenn man die Verordnung über die Bildungsstandards studiert und strukturiert, ergeben sich **fünf Kompetenzbereiche** für die 4. Schulstufe:

K1 – Hören, Sprechen und Miteinander-Reden (HSR)

K2 – Lesen – Umgang mit Texten und Medien (LE)

K3 – Verfassen von Texten (VT)

K4 – Rechtschreiben (RS)

K5 – Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung (SPB)

Diese Mappe besteht aus **40 „Kompetenzübergreifenden Beispielen“**, die **214 Aufgaben** beinhaltet.

Wenn Sie die Aufgaben zur Rückmeldung über den Leistungsstand Ihrer Klasse heranziehen wollen, steht Ihnen ein „Protokollblatt“ für jedes einzelne Kind zur Verfügung.

Mein besonderer Dank gilt dem Verleger Erwin Schwarzinger, der es mir ermöglichte, über den „Waldviertler Lehrmittelverlag“ den Arbeitsband zu veröffentlichen.

Impressum:

Titel: 40 Kompetenzübergreifende Beispiele – Deutsch Bildungsstandards 4

Autor und Lektorat: Roman Wielander, Eichengasse 590/1/4, A-3034 Maria Anzbach, Tel. +43 (0)650/8412945; E-Mail: r.wielander@gmx.at, Produktion: Waldviertler Lehrmittelverlag, A-3910 Zwettl, Syrafeld 20, www.lernen.at; Grafiken: Roman Wielander; Satz und Layout: Roman Wielander; Verlag: Waldviertler Lehrmittelverlag, E. Schwarzinger, A-3910 Zwettl, Syrafeld 20, Tel.: +43(0)2822/53535-0, Fax DW: 4, E-Mail: wlv@lernen.at, www.lernen.at; Urheber- und Leistungsschutzrechte: Roman Wielander © Februar 2013 bei Waldviertler Lehrmittelverlag, E. Schwarzinger; ISBN 978-3-90-2556-88-2; 2. Auflage 2017. Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen. Die Vervielfältigung der Arbeitsblätter ist nur für den Schulgebrauch an **e i n e r** Schule gestattet. Jede weitere Verwendung sowie Vervielfältigung, insbesondere durch Printmedien und audiovisuelle Medien, sind auf Grund des Urheberrechtes verboten und bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Autors und des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Für Veröffentlichung: Quellenangabe.

Die fünf Kompetenzbereiche

„Deutsch, Lesen, Schreiben“

4. Schulstufe

K1 – Hören, Sprechen und
Miteinander-Reden (**HSR**)

K2 – Lesen – Umgang mit Texten und
Medien (**LE**)

K3 – Verfassen von Texten (**VT**)

K4 – Rechtschreiben (**RS**)

K5 – Einsicht in Sprache durch
Sprachbetrachtung (**SPB**)

Bildungsstandards „Deutsch, Lesen, Schreiben“ 4. Schulstufe

Kompetenzbereich 1: Hören, Sprechen und Miteinander-Reden (HSR)

1. Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Erlebnisse zuhörerbezogen erzählen,
- ❖ über Begebenheiten und Erfahrungen verständlich sowie thematisch zusammenhängend sprechen,
- ❖ anderen aufmerksam zuhören.

2. Informationen einholen und sie an andere weitergeben

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Informationen über Lebewesen, Gegenstände sowie Sachzusammenhänge einholen,
- ❖ Sachinformationen an andere weitergeben und dabei gelernte Fachbegriffe verwenden,
- ❖ Beobachtungen und Sachverhalte so darstellen, dass sie für Zuhörerinnen und Zuhörer verständlich werden.

3. In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ können Situationen richtig einschätzen und sprachlich angemessen reagieren,
- ❖ verfügen über Sprachkonventionen für unterschiedliche Sprechakte.

4. In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ mit anderen zu einem Thema sprechen, es weiterdenken und die eigene Meinung dazu äußern,
- ❖ Gesprächsbeiträge aufnehmen und sie weiterführen,
- ❖ die eigene Meinung angemessen äußern und vertreten bzw. einsehen, wenn sie sich geirrt haben,
- ❖ sich an Gesprächsregeln halten, anderen respektvoll zuhören und sich

- fair mit deren Meinungen auseinandersetzen,
- ❖ in Konflikten gemeinsam nach Lösungen suchen.

5. Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ verfügen in aktiver Sprachverwendung über einen altersadäquaten Wortschatz,
- ❖ können Formen von Wörtern und Sätzen standardsprachlich korrekt verwenden.

6. Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ verständlich, ausdrucksvoll und an der Standardsprache ausgerichtet sprechen,
- ❖ Gestik, Mimik und Stimmführung zur Unterstützung sprachlicher Aussagen einsetzen.

Kompetenzbereich 2: Lesen – Umgang mit Texten und Medien (LE)

1. Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ beim Vorlesen interessiert und bewusst zuhören,
- ❖ Bücher und Texte nach eigenem Interesse in verschiedenen Medien selbst auswählen.

2. Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ können ihre Lesefertigkeit an einfachen Texten zeigen,
- ❖ verfügen über sicheres Leseverständnis auf der Wort- und Satzebene,
- ❖ können ihre Verlesungen korrigieren.

3. Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Arbeitstechniken und Lesestrategien zur Texterschließung anwenden,
- ❖ Informationen aus literarischen Texten sowie aus Sach- und Gebrauchstexten entnehmen,
- ❖ zur Klärung fehlender bzw. unzureichender Informationen zusätzliche Quellen, einschließlich elektronischer Medien nutzen,
- ❖ Informationen aus Texten miteinander vergleichen,
- ❖ Inhalte/Informationen aus Texten ordnen,
- ❖ den Verlauf einer Handlung erschließen,
- ❖ das Wesentliche eines Textes erfassen.

4. Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ ihr Textverständnis artikulieren und kommunizieren,
- ❖ den Sinn von Texten klären und auch nicht ausdrücklich genannte Sachverhalte verstehen,
- ❖ zu einem Text Stellung nehmen und ihre Meinung begründen.

5. Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ einen Text sinngestaltend vortragen bzw. ihn umgestalten,
- ❖ Sach- und Gebrauchstexte für die Ausführung bestimmter Tätigkeiten verstehen und nutzen.

6. Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ einfache sprachliche und formale Gestaltung sowie den Aufbau von Texten erkennen,
- ❖ Textsorten nach wesentlichen Merkmalen unterscheiden.

7. Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Bücher und Medien zur Gewinnung von Information und zur Erweiterung ihres Wissens nutzen,
- ❖ literarische Angebote zur Erweiterung ihres Selbst- und Weltverständnisses sowie zur Unterhaltung nutzen.

Kompetenzbereich 3: Verfassen von Texten (VT)

1. Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibansätze nutzen; Texte planen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Schreibsituationen und Ideen für das Schreiben aufgreifen,
- ❖ mitteilenswerte Inhalte erkennen,
- ❖ einen Text in Hinsicht auf Schreibabsicht bzw. Leserinnen und Leser bzw. Verwendungszusammenhänge planen,
- ❖ Informationsquellen für die Planung von Texten nutzen; Textentwürfe notieren,
- ❖ sich sprachliche und gestalterische Mittel überlegen und notieren.

2. Texte und Schreibabsicht entsprechend verfassen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Texte in unterschiedlichen Formen verfassen, um zu erzählen, zu unterhalten, zu appellieren, zu informieren oder etwas zu notieren,
- ❖ Texte verfassen, um für sie persönlich Bedeutsames wie Erfahrungen, Gefühle und Ideen auszudrücken.

3. Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ ihren Text verständlich und adressatengerecht schreiben,
- ❖ ihre Texte sachlich angemessen bzw. dem Handlungsablauf entsprechend strukturieren.

4. Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ bei der Wortwahl und der Formulierung von Sätzen bewusst sprachliche Gestaltungsmittel verwenden,
- ❖ Sätze zu einem Text verbinden, indem sie geeignete sprachliche Mittel einsetzen.

5. Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, Aufbau, sprachliche Gestaltung

- und Wirkung überprüfen und überarbeiten,
- ❖ einfache Texte im Hinblick auf Sprachrichtigkeit und Rechtschreibung berichtigen.

Kompetenzbereich 4: Rechtschreiben (RS)

1. Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ einen begrenzten Schreibwortschatz in ihren Sätzen und Texten normgerecht anwenden,
- ❖ beim Ab- und Aufschreiben orthografische Regelmäßigkeiten erfassen.

2. Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ kennen die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung und können sie anwenden,
- ❖ können ihr erworbenes Sprach- und Regelwissen für normgerechtes Schreiben und zur Überarbeitung ihrer Schreibprodukte nutzen.

3. Für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ können das Mitsprechen beim Schreiben bewusst einsetzen,
- ❖ können das richtige Schreiben von Wörtern die Möglichkeit des Ableitens und Verlängerns nutzen,
- ❖ verfügen über angemessene Nachschlagetechniken,
- ❖ entdecken Regelmäßigkeiten der Rechtschreibung und können sie verbalisieren bzw. kommentieren,
- ❖ erkennen Unsicherheiten beim Rechtschreiben und können für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden.

Kompetenzbereich 5: Einsicht in Sprache und Sprachbetrachtung (SPB)

1. Sprachliche Verständigung klären

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ Merkmale und Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und darüber sprechen,
- ❖ eigene Ausdrucksformen mit der Standardsprache vergleichen,

- ❖ Gründe für Verstehens- und Verständigungsprobleme finden.

2. Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ zu einem Wortstamm gehörende Wörter erkennen,
- ❖ das Zusammensetzen von Wörtern, auch verschiedener Wortarten, als Möglichkeit der Wortbildung erkennen,
- ❖ einige bedeutungsunterscheidende und formverändernde Funktionen von Wortbausteinen verstehen,
- ❖ Bedeutungsunterschiede sinnverwandter Wörter klären,
- ❖ kreative Sprachmittel für Einsichten in die Wortbildung nutzen.

3. Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ können die wichtigsten sprachlichen Zeitformen unterscheiden,
- ❖ erkennen die Funktion von Formveränderungen in Wörtern und Sätzen,
- ❖ kennen die Funktion der wichtigsten Wort- und Satzarten und können für diese Fachbezeichnungen verwenden,
- ❖ können Satzglieder unterscheiden und die wichtigsten benennen.

4. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen feststellen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ❖ in gebräuchlichen Fremdwörtern Besonderheiten und Unterschiede im Vergleich zu deutschen Wörtern erkennen,
- ❖ Elemente der eigenen Sprache mit solchen anderer Sprachen im Hinblick auf Aussprache, Bedeutung und Schriftbild vergleichen,
- ❖ Merkmale von Regionalsprache und Standardsprache unterscheiden.

INHALT

„40 Beispiele –
Bildungsstandards 4“

„40 Beispiele – Bildungsstandards 4“

Beispiel	Titel	Seite	Lösung
01	Über Stock und Stein	17-21	22
02	Tierische Doppelgänger	23-26	27
03	Affenstark und ausgefuchst	28-33	34
04	Kaugummi	35-39	40
05	Bananen – eine Frucht erobert die Welt	41-46	47
06	Babysitter im Buschland	48-53	54
07	Pinguine	55-60	61
08	Die Entwicklung der Baukunst	62-65	66
09	Das Rittertum	67-71	72
10	Der Blauwal	73-78	79
11	Im Land der Dämmerung	80-84	85
12	England vor 3 000 Jahren	86-89	90
13	Johannes Gutenberg – die Geschichte des Buckdrucks	91-94	95
14	Der Wald ist voller Entdeckungen	96-99	100
15	Die Stadtschnecke	101-104	105
16	Schimpansen müssen laufen lernen	106-109	110
17	Ägypten – ein Land in Nordafrika	111-114	115
18	Wilhelm Busch – Max und Moritz	116-119	120
19	Harry Potter	121-125	126
20	Durch Eis und Schnee	127-131	132
21	Die Teddybär-Geschichte	133-138	139
22	Die Erde und der Mond	140-144	145
23	Wasser ist nicht ganz normal!	146-149	150
24	Das Mädchen im Moor	151-154	155
25	Vom Laufrad zum schnellen Flitzer	156-159	160
26	Fledermäuse	161-165	166
27	Die Reise	167-170	171

„40 Beispiele – Bildungsstandards 4“

Beispiel	Titel	Seite	Lösung
28	Der schwarze Graf	172-176	177
29	Potilla	178-183	184
30	Die beiden Musikanten	185-189	190
31	Der Löwe in der Höhle	191-194	195
32	Der Morgenvogel	196-200	201
33	Wie die Sterne entstanden	202-205	206
34	Die Eroberung von Kufstein	207-210	211
35	Zeitungsbericht	212-215	216
36	Die Simpsons	217-220	221
37	Der Besuch	222-225	226
38	Kindergeschichte	227-231	232
39	Grizzlybären	233-236	237
40	Planetenkunde	238-242	243

Musterseite

LZK

„Protokolle“ für
Lernzielkontrolle

Musterseite

Lernfortschritt „40 Beispiele – Bildungsstandards 4“

LZK Deutsch 40 Beispiele	 	100-90	89-80	79-50	49-0
					
01	Über Stock und Stein				
02	Tierische Doppelgänger				
03	Affenstark und ausgefuchst				
04	Kaugummi				
05	Bananen – eine Frucht erobert die Welt				
06	Babysitter im Buschland				
07	Pinguine				
08	Die Entwicklung der Baukunst				
09	Das Rittertum				
10	Der Blauwal				
11	Im Land der Dämmerung				
12	England vor 3 000 Jahren				
13	Johannes Gutenberg – die Geschichte des Buchdrucks				
14	Der Wald ist voller Entdeckungen				
15	Die Stadtschnecke				
16	Schimpansen müssen laufen lernen				
17	Ägypten – ein Land in Nordafrika				
18	Wilhelm Busch – Max und Moritz				
19	Harry Potter				
20	Durch Eis und Schnee				

Lernfortschritt „40 Beispiele – Bildungsstandards 4“

LZK Deutsch 40 Beispiele	 Name: _____	100-90	89-80	79-50	49-0
					
21	Die Teddybär-Geschichte				
22	Die Erde und der Mond				
23	Wasser ist nicht ganz normal!				
24	Das Mädchen im Moor				
25	Vom Laufrad zum schnellen Flitzer				
26	Fledermäuse				
27	Die Reise				
28	Der schwarze Graf				
29	Potilla				
30	Die beiden Musikanten				
31	Der Löwe in der Höhle				
32	Der Morgenvogel				
33	Wie die Sterne entstanden				
34	Die Eroberung von Kufstein				
35	Zeitungsbericht				
36	Die Simpsons				
37	Der Besuch				
38	Kindergeschichte				
39	Grizzlybären				
40	Planetenkunde				

Musterseite

Deutsch 40 Beispiele



WLV
WALDVIERTLER LEHRMITTELVERLAG

Lernfortschritt „40 Beispiele – Bildungsstandards 4“

Name: _____

					100-90				89-80				79-50				49-0			
					★				😊				😐				☹️			
01					21															
02					22															
03					23															
04					24															
05					25															
06					26															
07					27															
08					28															
09					29															
10					30															
11					31															
12					32															
13					33															
14					34															
15					35															
16					36															
17					37															
18					38															
19					39															
20					40															

Mustersseite

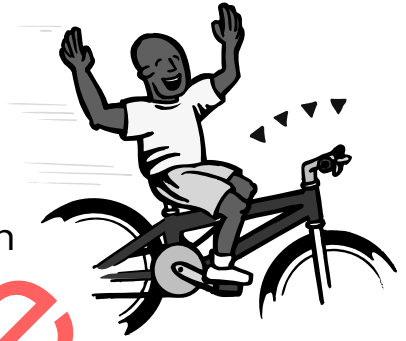
ÜB 1: Über Stock und Stein

Name: _____

	Aufgabenstellung	Kompetenzen
Allgemein:	Lesemotivation bzw. Leseinteresse festigen und vertiefen	LE 1
	Lesefertigkeiten an einfachen Texten zeigen	LE 2
	Über sicheres Leseverständnis auf Wort- und Satzebene verfügen	
Aufgabe 1:	Arbeitstechniken und Lesestrategien zur Texterschließung anwenden	LE 3
	Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten entnehmen	LE 3
Aufgabe 2:	Verlauf einer Handlung erschließen sprachliche Zeitformen unterscheiden	LE 3 SPB 3
Aufgabe 3:	Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten entnehmen	LE 3
Aufgabe 4:	Inhalte/Informationen aus Texten ordnen	LE 3
Aufgabe 5:	Zusammensetzung von Wörtern als Möglichkeit der Wortbildung erkennen	SPB 2
Aufgabe 6:	Das Wesentliche eines Textes erfassen	LE 3

Über Stock und Stein

„Bloß nicht die Kontrolle über das Rad verlieren. Ich gehe aus dem Sattel und rolle über den holprigen Waldweg. Ein Rennen wie dieses ist doch kein Problem für mich!“ Der 13-Jährige hat den Lenker eines Mountainbikes fest im Griff. Ludwig Mützel fährt seit sechs Jahren Mountainbike. Er trainiert jeden Tag an seiner Schule und liebt es, sich an der frischen Luft zu bewegen und durch die Wälder zu fahren. So kann er nebenbei seinem zweiten Hobby nachgehen, der Beobachtung heimischer Vogelarten.



Normale Räder sind bei den Rennen, an denen Ludwig teilnimmt, nicht zu gebrauchen.

Aber Mountainbikes sind speziell für das Fahren im Gelände gebaut. Sie haben breite Reifen mit starkem Profil, einen stabilen Rahmen und meistens eine Federung an der Gabel, die das Vorderrad hält. Die Lenkstange des Mountainbikes ist auch nicht geschwungen.

Wenn es über Stock und Stein geht, ist es wichtig, sein Rad sicher zu beherrschen. „Die richtige Fahr- und Bremstechnik lernt man am besten im Radsportverein“, sagt Herr Freidenstein. Er ist Bundestrainer für junge Mountainbiker und weiß, was jeder Anfänger beachten sollte, damit ihm Stürze möglichst erspart bleiben:

- Bremse bei voller Fahrt stärker mit der Hinter- als mit der Vorderradbremse!
- Verlagere bei steilen Abfahrten dein Gewicht nach hinten, indem du den Po hinter den Sattel schiebst!
- Setze den Fuß kurz auf den Boden, wenn auf Schotter das Hinterrad wegrutscht!

Ein guter Mountainbike-Fahrer braucht aber auch Geschicklichkeit und die Fähigkeit, das Gleichgewicht zu halten. Für beides gilt: Erst die Übung macht den Meister! Wer ein echter Profi werden will, braucht auch die richtige Schutzkleidung. Sie ist die beste Versicherung gegen schmerzhaftes Verletzungen.

- Keine Fahrt ohne Helm! Er schützt den Kopf.
- Mit den Händen fängt man die meisten Stürze ab. Deshalb sind Handschuhe Pflicht.
- Bei Stürzen fällt man oft auf Knie oder Ellenbogen. Spezielle Knie- und Ellenbogenschoner verhindern Schürfwunden.

Aufgabe 1

Kreuze an, ob folgende Aussagen im Text richtig oder falsch sind!

	richtig	falsch
Herbert Mützel fährt seit sechs Jahren Mountainbike.		
Sein zweites Hobby ist das Beobachten heimischer Vogelarten.		
Mountainbikes haben Reifen mit einem starken Profil und einen stabilen Rahmen.		
Herr Freidenstein ist Landestrainer für junge Mountainbiker.		
Wenn du während des Fahrens auf Schotter wegrutschst, setze den Fuß kurz auf den Boden!		
Richtige Schutzkleidung ist die beste Versicherung gegen schmerzhaftes Verletzungen.		

Aufgabe 2

Unterstreiche alle Tunwörter (=Verben) und schreibe sie anschließend in der Nennform auf!

Ich gehe aus dem Sattel und rolle über den holprigen Waldweg.

„Die richtige Fahr- und Bremstechnik lernt man am besten im Radsportverein“, sagt Herr Freidenstein.

Setze den Fuß kurz auf den Boden, wenn auf Schotter das Hinterrad wegrutscht!

Bei Stürzen fällt man oft auf Knie oder Ellenbogen. Spezielle Knie- und Ellenbogenschoner verhindern Schürfwunden.

Aufgabe 3

Beantworte folgende Fragen in einem Satz!

Ludwig Mützel ist begeisterter Mountainbiker. Welchem Hobby geht er noch nach?

A.:

Wo kann man die richtige Fahr- und Bremstechnik am besten lernen?

A.:

Was benötigt man, um ein richtiger Profi zu werden?

A.:

Wie können die meisten Stürze beim Fahren abgefangen werden?

A.:

Aufgabe 4

Die Sätze aus Absatz 1 sind ein wenig durcheinander geraten. Bringe sie in die richtige Reihenfolge!

	Er trainiert jeden Tag an seiner Schule und liebt es, sich an der frischen Luft zu bewegen und durch die Wälder zu fahren.
	Der 13-Jährige hat den Lenker eines Mountainbikes fest im Griff.
	So kann er nebenbei seinem zweiten Hobby nachgehen, der Beobachtung heimischer Vogelarten.
	Ludwig Mützel fährt seit sechs Jahren Mountainbike.
	„Bloß nicht die Kontrolle über das Rad verlieren. Ich gehe aus dem Sattel und rolle über den holprigen Waldweg. Ein Rennen wie dieses ist doch kein Problem für mich!“

Aufgabe 5

Finde in den folgenden Sätzen alle Namenwörter! Trage sie anschließend in der Einzahl mit dem Artikel in die Tabelle ein!

Ein Rennen wie dieses ist doch kein Problem für mich!

Er trainiert jeden Tag an seiner Schule und liebt es, sich an der frischen Luft zu bewegen und durch die Wälder zu fahren.

Erst die Übung macht den Meister! Wer ein echter Profi werden will, braucht auch die richtige Schutzkleidung.

Namenwörter		
männlich	weiblich	sächlich

Aufgabe 6

Ludwig Mützel geht in eine Bibliothek und findet dort eine Liste mit folgenden Buchtiteln. Welches Buch/welche Bücher würde er sich aufgrund seiner Hobbys ausleihen? Kreuze an und begründe sein Interesse!

	Buchtitel	Begründung
	Mountainbiketraining: Tipps für Anfänger und Profis	
	Der Kosmos-Vogelführer: Vogelarten in Nordafrika und Vorderasien	
	BMX – Die besten Bewegungen und Sprünge	
	Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011	

Lösungen



Aufgabe 1

falsch – richtig – richtig – falsch – richtig – richtig

Aufgabe 2

gehen	rollen	lernen
sagen	setzen	wegrutschen
fallen	verhindern	

Aufgabe 3

A.: Sein zweites Hobby gilt der Beobachtung heimischer Vogelarten.

A.: Am besten lernen kann man sie in einem Radsportverein.

A.: Man benötigt die richtige Schutzkleidung.

A.: Die meisten Stürze werden mit den Händen abgefangen.

Aufgabe 4

4 – 2 – 5 – 3 – 1

Aufgabe 5

männlich	weiblich	sächlich
der Tag	die Schule	das Rennen
der Wald	die Luft	das Problem
der Meister	die Übung	
der Profi	die Schutzkleidung	

Aufgabe 6

X	Mountainbiketraining: Tipps für Anfänger und Profis	Ludwig fährt seit sechs Jahren mit dem Mountainbike und will sich verbessern.
	Der Kosmos-Vogelführer: Vogelarten in Nordafrika und Vorderasien	
	BMX – Die besten Bewegungen und Sprünge	
X	Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011	Er interessiert sich für einheimische Vogelarten.

ÜB 32: Der Morgenvogel

Name: _____

Anmerkung: Die Geschichte „**Der Morgenvogel**“ von Brigitte Schär wird von der Lehrerin bzw. vom Lehrer mindestens zweimal vorgelesen. Erst dann bekommen die SchülerInnen die Arbeitsaufgaben.

	Aufgabenstellung	Kompetenzen
Allgemein:	Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören Lesemotivation bzw. Leseinteresse festigen und vertiefen	HSR 1 LE 1
Aufgabe 1:	Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten entnehmen	LE 3
Aufgabe 2:	Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden Einsicht in die Funktion von Wort und Satz verfügen	RS 2 SPB 3
Aufgabe 3:	Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden	RS 3
Aufgabe 4:	Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden	RS 3
Aufgabe 5:	Einsicht in die Funktion von Wort und Satz verfügen	SPB 3

Der Morgenvogel

(Brigitte Schär)

Es wurde Morgen, es wurde langsam hell. Die Sonne erschien am Himmel. Die Bäume standen im milden Licht, sie waren noch nicht erwacht. Die Sonne stieg höher und höher, noch immer rührte sich nichts. Die Tiere schliefen, die Menschen schliefen, die Bäume schliefen, und mit ihnen schlief die ganze Natur. Die Sonne stand jetzt hoch oben am Himmel. Es war heller Tag, es war mitten am Tag. Die Sonne wunderte sich. Es gab niemand, der sie begrüßte, überhaupt niemand, der sich zeigte, kein Laut war zu hören.

Nur das Wasser bewegte sich in den Meeren und Seen. Es floss die Flüsse hinunter. Aber in den Flüssen, da

schliefen die Fische, und auch in den Meeren und Seen schliefen sie. Die Sonne hatte den höchsten Punkt ihrer

Bahn überschritten. Sie stieg langsam wieder hinab. Die Menschen schliefen in ihren Häusern. Noch niemand war

heute erwacht. Die Blumen hielten ihre Kelche geschlossen wie in der Nacht zuvor.

Nur der Wind strich leise durch die Wiesen und Felder. Sonst war kein Laut zu hören. Kein Tier war zu sehen. Nur die Wolken zogen über den Himmel.

„Was ist heute mit der Erde los?“, fragte die Sonne die Wolken. Doch die riefen: „Wir müssen weiter, der Wind treibt uns. Wir hatten den ganzen Tag keine Zeit, auf die Menschen zu achten, uns um die Tiere zu kümmern, die Bäume und Blumen zu bestaunen.“

Die Sonne war nun nicht mehr weit über dem Meer. Was für ein seltsamer Tag, dachte sie, bevor sie im Meer versank. Kein Mensch sah zu und klatschte in die Hände. Der Himmel und das Meer waren jetzt blau und rot. Immer noch war alles still. Nur die Wellen rollten auf den Strand und bewegten die Steine und den Sand.

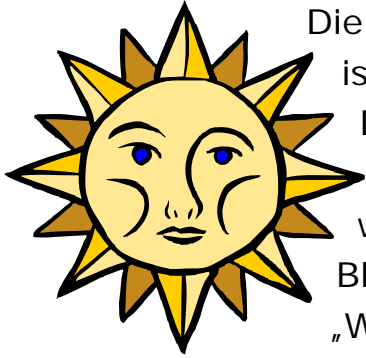
Es wurde Nacht, der Mond stand voll und hell am Himmel. Alles ist still, dachte der Mond, alles schläft. Es ist stiller als sonst, kein Fischer wacht, kein einziger Vogel ruft, nicht einmal Grillen zirpen. Doch er wunderte sich nicht allzu sehr. Alles schläft, dachte er, das wird eine gute Nacht.

Gegen Morgen verblasste er. Nichts hatte sich getan, die ganze Nacht hindurch. Der Wind strich leise durch die Felder und Wälder und über die Meere und Seen.

Der Himmel verfärbte sich. Die Sonne wärmte mit ihren ersten Strahlen Luft, Wasser und Land. Ob sich wohl etwas ereignet hat in dieser Nacht? Was wird es für ein Tag?



Die Häuser der Menschen standen im Licht. Das Wasser war blau, die Wiesen waren grün, die Felder gelb, es war wunderschön anzusehen.



Die Sonne freute sich. „Erwacht!“, rief sie. „Wacht auf, es ist Tag.“ Doch es tat sich nichts. Nichts rührte sich.

Da kam über den Himmel ein Vogel geflogen, ein kleiner Vogel. Er setzte sich auf einen Ast. Von dort flog er weiter. Von Haus zu Haus, von Baum zu Baum, von Blume zu Blume.

„Wacht auf“, zwitscherte er. „Wacht auf. Ich bin da, der Morgenvogel ist da.“ In den Häusern regten sich die Menschen, die Tiere erwachten, die Bäume bewegten ihre Äste, die Blumen öffneten ihre Kelche. „Was für ein schöner Tag“, riefen die Menschen. „So schön wie gestern. Hoffentlich bleibt es noch lange so.“

Musterseite

Aufgabe 1

Beantworte die Fragen zur Geschichte „Der Morgenvogel“!

Wer stand im milden Licht und war noch nicht erwacht?

A.:

Kreuze an, wer in der Natur aller „schief“!

- Vögel Fische Häuser Wale Blumen
 Sonne Mond Menschen

Warum hatten die Wolken keine Zeit, auf die Menschen zu achten?

A.:

Was wärmte die Sonne mit ihren ersten Strahlen? Kreuze an!

- Bäume Luft Tiere Wasser Land
 Blumen

Welches Tier versuchte am nächsten Tag, die Menschen aufzuwecken?

A.:

Aufgabe 2

Bei diesen Sätzen wurde versehentlich alles klein geschrieben. Korrigiere den Text! Achte auf die Groß- und Kleinschreibung!

die sonne war nun nicht mehr weit über dem meer. was für ein seltsamer tag, dachte sie, bevor sie im meer versank. Kein mensch sah zu und klatschte in die hände. der himmel und das meer waren jetzt blau und rot. immer noch war alles still. nur die wellen rollten auf den strand und bewegten die steine und den sand.

Aufgabe 3

Versuche folgende Wörter zu trennen! Beachte, dass gewisse Wörter nicht abgeteilt werden können!

Himmel - Blumen - seltsam - Nacht - klatschen - Hacke - erwachen -
Sonne - Mutter - blass - Menschen - Tiere - rot - Bäume - Flüsse

Aufgabe 4

Ordne folgende Wörter dem Alphabet nach!

schade - Schaffner - Schanze - Schatten - Schach - schalten - scharren -
Schaufel - Schaf - Schal

Aufgabe 5

Trage alle Namen- und Wiewörter aus Aufgabe 2 in die Tabelle ein!

Namenwörter in der Einzahl mit Begleiter

Wiewörter in der Grundstufe

Namenwörter mit Begleiter	Wiewörter

Lösungen



Aufgabe 1

A.: Es waren die Bäume.

<input type="radio"/> Vögel	<input type="radio"/> Fische	<input type="radio"/> Häuser	<input type="radio"/> Wale	<input type="radio"/> Blumen
<input type="radio"/> Sonne	<input type="radio"/> Mond	<input checked="" type="radio"/> Menschen		

A.: Weil sie vom Wind weitergetrieben wurden.

<input type="radio"/> Bäume	<input checked="" type="radio"/> Luft	<input type="radio"/> Tiere	<input type="radio"/> Wasser	<input type="radio"/> Land
<input type="radio"/> Blumen				

A.: Ein Vogel (Morgenvogel) versuchte, die Menschen aufzuwecken.

Aufgabe 2

Die Sonne war nun nicht mehr weit über dem Meer. Was für ein seltsamer Tag, dachte sie, bevor sie im Meer versank. Kein Mensch sah zu und klatschte in die Hände. Der Himmel und das Meer waren jetzt blau und rot. Immmer noch war alles still. Nur die Wellen rollten auf den Strand und bewegten die Steine und den Sand.

Aufgabe 3

Him = mel, Blu = men, selt = sam, **Nacht**, klat = schen, Ha = cke, er = wa = chen, Son = ne, Mut = ter, **blass**, Men = schen, Tie = re, **rot**, Bäu = me, Flüs = se

Aufgabe 4

Schach – schade – Schaf – Schaffner – Schal – schalten – Schanze - scharren – Schatten
Schaufel

Aufgabe 5

Namenwörter mit Begleiter	Wiewörter
die Sonne, das Meer, der Tag, der Mensch, die Hand, der Himmel, die Welle, der Strand, der Stein, der Sand	weit, seltsam, blau, rot, still

ÜB 33: Wie die Sterne entstanden

Name:

Anmerkung: Die Geschichte „**Wie die Sterne entstanden**“ von Jutta Radel wird von der Lehrerin bzw. vom Lehrer mindestens zweimal vorgelesen. Erst dann bekommen die SchülerInnen die Arbeitsaufgaben.

	Aufgabenstellung	Kompetenzen
Allgemein:	Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören Lesemotivation bzw. Leseinteresse festigen und vertiefen	HSR 1 LE 1
Aufgabe 1:	Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten entnehmen	LE 3
Aufgabe 2:	Einsicht in die Funktion von Wort und Satz verfügen	SPB 3
Aufgabe 3:	Einsicht in die Funktion von Wort und Satz verfügen	SPB 3
Aufgabe 4:	Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden	RS 2

Wie die Sterne entstanden

(Jutta Radel)

Im Winter, wenn die Nächte kalt und klar sind, funkeln die Sterne am herrlichsten. Es ist, als wollten sie die Erde mit ihrem millionenfachen Licht erwärmen. Und das tun sie auch. Wie die Sterne am Himmel entstanden sind, will ich dir erzählen.

Es ist sehr lange her. Damals, als die Erde gerade geschaffen war, lag sie als ein großer, dunkler Ball im Weltall. Weicher Boden umhüllte die Erde, das Land war ganz flach und kahl. Es gab weder Berge noch Täler. Es wuchsen auch noch keine Bäume, und es sangen keine Vögel.

Dann kamen die Riesen auf die Erde. Sie hatten im Erdinneren gelebt, nun waren sie ans Licht gekrochen und neugierig, wie es wohl da draußen aussehe. Mit weit ausladenden Schritten wanderten sie über das Land und staunten, wie allein sie waren.

Und weil sie so riesig und groß und deshalb sehr schwer waren, sackten sie Schritt für Schritt in den weichen Boden ein. Mit jedem Fußabdruck veränderten sie das Land. Hügel bildeten sich, Berge entstanden, und in den Tälern sammelte sich das Wasser. So konnte sich das Leben auf der Erde entfalten. Die Bäume wuchsen, und die Vögel fingen an zu singen.

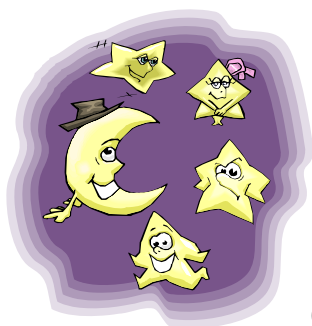
Über der Erde wölbte sich der Himmel in einem weiten Bogen. Es gab Sonne und Mond. Es gab Tag und Nacht. Wenn die Sonne strahlte, war es hell und warm. Kam aber der Mond, dann war es dunkel und kalt.

Die Riesen mochten die Finsternis nicht. Sie fürchteten sich auch vor dem schwarzen Himmel, und sie froren auf ihrem Nachtlager.

Das machte sie zornig, und sie wollten die Nacht vertreiben. Einmal warfen sie aus Leibeskräften dicke Erdklumpen bis an das Himmelsgewölbe. Vielleicht hilft das was, und wir können die Finsternis wegscheuchen, dachten die Riesen.

Genauso kam es. Mit den Erdbrocken durchlöcherten sie das Firmament. Es entstanden lauter kleine und größere Öffnungen, durch die auf einmal das Licht des Himmels zur Erde funkelte. Ja, so entstanden die Sterne, ein ganzes Lichtermeer.

Achte mal darauf, wie sich die Lichterstrahlen ihre glitzernden Wege zur Erde bahnen. Sogar durch das Fenster dringen sie hindurch bis in dein Bett und wärmen dein Herz.



Aufgabe 1

Beantworte die Fragen zur Geschichte!

Wann funkeln die Sterne am herrlichsten?

A.:

Kreuze an, wie die Erde aussah, nachdem sie geschaffen wurde!

- weicher Boden flach und kahl viele Vögel ein paar Menschen
 eine große Anzahl von Bäumen keine Berge und Täler

Was veränderten die Riesen mit ihren Fußabdrücken?

A.:

Wovor fürchteten sich die Riesen?

A.:

Womit verscheuchten sie die Finsternis?

A.:

Wie entstanden die Sterne?

A.:

Aufgabe 2

Setze folgende Sätze in die Zukunft!

Das machte die Riesen zornig, und sie wollten die Nacht vertreiben. Einmal warfen sie aus Leibeskräften dicke Erdklumpen bis an das Himmelsgewölbe. Vielleicht hilft das was, und wir können die Finsternis wegscheuchen.

Aufgabe 3

Um welche Satzarten (Aussagesatz, Fragesatz oder Aufforderungssatz) handelt es sich? Trage richtig ein!

	Satzart
Die Riesen mochten die Finsternis nicht.	
Wo haben die ersten Menschen gelebt?	
Öffne das Fenster, damit die Lichtstrahlen eindringen können!	
Früher gab es weder Berge noch Täler.	
Bring mir bitte den Vogel!	
Sind die Sterne wirklich vor langer Zeit entstanden?	

Aufgabe 4

Doppelter Mitlaut oder nicht? Streiche die falsch geschriebenen Wörter durch!

- a) Morgen wollen wir mit dem Schiff/Schif fahren.
- b) Ich hofe/hoffe, dass dann keine großen Welen/Wellen sind.
- c) Ich habe meine Turnschuhe vergessen/vergesen.
- d) Bei der Mathematik-Schularbeit habe ich nicht ale/alle Beispiele geschafft/geschafft.
- e) Borge mir bitte deinen Schall/Schal!
- f) Hast du gut geschlaffen/geschlafen?
- g) Wir treffen/trefen uns vorm Kino.
- h) Moritz las/lass ein sehr spannendes Buch.
- i) Ich ärgere mich, wenn/wen ich meiner Schwester immer/imer die Schuhe zubinden/zubinnden muss.
- j) Kannst du das Holzstück abmesen/abmessen?
- k) Die Öffnung/Öfning wurde von niemandem bemerkt.
- l) Das mögen wir ale/alle nicht.

Lösungen



Aufgabe 1

A.: Im Winter, wenn die Nächte kalt sind, funkeln sie am herrlichsten.

- weicher Boden flach und kahl viele Vögel ein paar Menschen
- eine große Anzahl von Bäumen keine Berge und Täler

A.: Mit ihren Fußabdrücken veränderten sie das Land. Es bildeten sich Hügel, Berge entstanden und in den Tälern sammelte sich das Wasser.

A.: Sie fürchteten sich vor der Finsternis (schwarzer Himmel).

A.: Sie warfen dicke Erdklumpen bis an das Himmelsgewölbe.

A.: Durch die Durchlöcherung des Firmaments entstanden lauter kleine und große Öffnungen, durch die das Licht zur Erde funkelte.

Aufgabe 2

Das wird die Riesen zornig machen, und sie werden die Nacht vertreiben. Einmal werden sie aus Leibeskräften dicke Erdklumpen bis an das Himmelsgewölbe werfen. Vielleicht wird das was helfen, und wir werden die Finsternis wegscheuchen können.

Aufgabe 3

	Satzart
Die Riesen mochten die Finsternis nicht.	Aussagesatz
Wo haben die ersten Menschen gelebt?	Fragesatz
Öffne das Fenster, damit die Lichtstrahlen eindringen können!	Aufforderungssatz
Früher gab es weder Berge noch Täler.	Aussagesatz
Bring mir bitte den Vogel!	Aufforderungssatz
Sind die Sterne wirklich vor langer Zeit entstanden?	Fragesatz

Aufgabe 4

- Morgen wollen wir mit dem Schiff/~~Schif~~ fahren.
- Ich ~~hofo~~/hoffe, dass dann keine großen ~~Welen~~/Wellen sind.
- Ich habe meine Turnschuhe vergessen/~~vergesen~~.
- Bei der Mathematik-Schularbeit habe ich nicht ~~ale~~/alle Beispiele ~~geschafft~~/geschafft.
- Borge mir bitte deinen ~~Schall~~/Schall!
- Hast du gut ~~geschlaffen~~/geschlafen?
- Wir treffen/~~trefen~~ uns vorm Kino.
- Moritz las/~~lass~~ ein sehr spannendes Buch.
- Ich ärgere mich, wenn/~~wen~~ ich meiner Schwester immer/~~imer~~ die Schuhe zubinden/~~zubinnden~~ muss.
- Kannst du das Holzstück ~~abmesen~~/abmessen?
- Die Öffnung/~~Öfnung~~ wurde von niemandem bemerkt.
- Das mögen wir ~~ale~~/alle nicht.